



Das Fort von Brøgançon



Das Fort von Brøgançon gehört zur Gemeinde Bormes-les-Mimosas an der französischen Mittelmeerküste. Es ist auf einer Felsenspitze im Meer errichtet, die seit vielen Jahrhunderten ein paar Schwimmzüge vom Festland entfernt ist. Die kleine Insel wurde aufgrund ihrer strategisch günstigen Lage schon sehr früh eingenommen, da sie einen guten Rundblick über die Reeden von Hyères und Toulon bot. Das Fort wurde 1786 aus dem Besitz der Domäne von Brøgançon ausgegliedert und blieb Eigentum des Staates, der es an eine Reihe von Privatpersonen vermietete. Der letzte in dieser Folge war Bellanger, französischer Marineminister zur Zeit der III. Republik. Da Bellanger die Festung in einem Zustand extremer Baufälligkeit vorfand, ließ er sie renovieren, wobei er jedoch das äußere Aussehen nicht veränderte. Als sein Mietvertrag im Jahre 1963 auslief, beschloß der Staat, das Fort wieder selbst zu nutzen.

Am 25. August 1964 übernachtete General de Gaulle, der für die von ihm geleiteten Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag der Alliiertenlandung in der Provence angereist war, im Fort von Brøgançon, das rasch für dieses Ereignis hergerichtet worden war. Per Erlass vom 5. Januar 1968 wurde das Fort zur offiziellen Residenz des Präsidenten der Republik erklärt. Pierre-Jean Guth, Architekt bei der französischen Marine und Gewinner des Architekturwettbewerbs Großer Preis von Rom, baute das Fort in eine komfortable Residenz um, wobei die Überreste der alten Festung so weit wie möglich erhalten blieben.